

„Stellvertreter Gottes auf Erden“

Aus der Bibel ist die Bezeichnung „Fürst dieser Welt“ bekannt, der die gleiche Persönlichkeit bezeichnet wie der Begriff „Teufel“. Der Titel ‚Fürst‘ macht deutlich, dass es sich um eine Verwaltungs- bzw. Herrschaftstätigkeit handelt. Auf normalen bewohnten Welten wird ein solcher *Planetarischer Fürst* mit einem entsprechend großen Mitarbeiterstab eingesetzt, wenn die Entwicklung des Lebens weit genug gediehen ist, dass auf dem Planeten eine fortschrittlichere Kultur entwickelt und eine göttliche Offenbarung gegeben werden kann. Als Planetarische Fürsten werden Persönlichkeiten der ‚niedrigsten‘ Ordnung von direkten Gottessöhnen eingesetzt, weil diese von allen direkten Gottessöhnen menschlichen Wesen am nächsten stehen, und es dürfte unmittelbar einsichtig sein, dass die dauerhafte Anwesenheit eines göttlichen Wesens die beste Voraussetzung für eine weise gelenkte Evolution sein kann. Das Urantia Buch sagt über die Planetarischen Fürsten:

„OBWOHL die Planetarischen Fürsten zur Ordnung der Lanonandek-Söhne gehören, ist ihr Dienst von so spezialisierter Art, dass man sie gewöhnlich als eine Gruppe für sich betrachtet. Nach ihrer Beglaubigung als sekundäre Lanonandeks durch die Melchisedeks werden diese Söhne des Lokaluniversums den Reserven ihrer Ordnung auf den Konstellationshauptsitzen zugeteilt. Von hier aus machen sie sich auf Weisung der Systemsouveräne an mannigfaltige Aufgaben, bevor sie endlich einen Auftrag als Planetarische Fürsten erhalten und ausgesandt werden, um die sich entwickelnden bewohnten Welten zu regieren.

Das Signal für einen Systemsouverän, zur Bezeichnung eines Herrschers für einen gegebenen Planeten zu schreiten, ist der Empfang eines Ersuchens der Lebensbringer, dem Planeten, auf dem sie das Leben angesiedelt und intelligente evolutionäre Wesen entwickelt haben, ein Oberhaupt zur Übernahme der Verwaltung zu schicken. Allen von evolutionären sterblichen Geschöpfen bewohnten Planeten wird ein dieser Sohnesordnung angehörender planetarischer Herrscher zugeteilt.“ (UB 50)

Dieses Signal gaben die Lebensbringer vor rund 500.000 Jahren, und so wurde der Lanonandek Caligastia als Planetarischer Fürst mit seinem Assistenten Daligastia und einem Stab von 100 Mitarbeitern auf unserem Planeten eingesetzt. Die Hauptstadt Dalamatia lag in der Gegend des späteren Mesopotamien.

„Man brauchte dieses zuträgliche Klima als Bestandteil eines natürlichen Umfeldes, das die primitiven Urantianer dazu bringen sollte, in Kultur und Zivilisation bestimmte erste Schritte zu tun. Die ganz große Aufgabe jener Zeitalter war die Umwandlung des Menschen aus einem Jäger in einen Hirten in der Hoffnung, dass er sich später zu einem friedliebenden Landbebauer mit festem Wohnsitz entwickeln würde.

Der Hauptsitz des Planetarischen Fürsten auf Urantia war typisch für solche Stationen auf jungen, in Entwicklung begriffenen Sphären. Den Kern der Niederlassung des Fürsten bildete eine sehr einfache, aber schöne Stadt, die von einer zwölf Meter hohen Mauer umgeben wurde. Dieses Weltzentrum der Kultur wurde Daligastia zu Ehren Dalamatia getauft.“ (UB 66,3)

Nachdem Caligastia sich vor rund 200.000 Jahren der Rebellion seines Vorgesetzten und Systemsouveräns Luzifer angeschlossen hatte, war dieser Einsatz gescheitert, und im Laufe der Zeit verschwanden alle seine menschlichen Mitarbeiter, die sterblich wurden, nachdem ihnen der Lebensbaum nicht mehr zur Verfügung stand. Dementsprechend verfiel Dalamatia, so dass dieses Weltzentrum vom Erdboden verschwand. Caligastia selbst verblieb auf Urantia, allerdings auch nicht mehr mit einem materiellen Körper wegen dessen

Abhängigkeit vom Lebensbaum. Zur Erinnerung: er hatte wie Luzifer den Schöpfer dieses Universums Michael für abgesetzt erklärt und sich selbst zum „Gott Urantias“ ausrufen lassen. Obwohl er keine wirkliche Macht mehr hatte, versuchte er fortan bis zu seiner Auslöschung seinen Schöpfervater Michael zu bekämpfen, indem er Menschen bestimmte Gedanken einzugeben und durch deren Handeln die Ziele Michaels zu durchkreuzen suchte. Bis zur Verurteilung der Luzifer-Rebellion und der Auslöschung der Rebellen 1983/84 war er noch auf Urantia anwesend.

Die nächsten ‚Stellvertreter Gottes‘ waren vor knapp 40.000 Jahren *Adam und Eva*, deren Aufgabe normalerweise eine spezialisierte Weiterführung der Entwicklungen durch den Planetarischen Fürsten sein sollte. Für sie wurde ein größeres Gebiet im Nahen Osten im Laufe von ca. 75 Jahren vorbereitet und aufgebaut, das als Garten Eden bekannt ist. Es war eine Halbinsel, die sich von der Ostküste des Mittelmeeres nach Westen erstreckte (UB 73, 3). Es wurde durch die Tätigkeit der Beiden sehr schnell zu einem Zentrum kulturellen Fortschritts, wobei nach 100 Jahren mühsamen Arbeitens dennoch kaum sichtbare geistige Fortschritte erreicht wurden. So kam es, dass durch den gut gemeinten Versuch einer Beschleunigung der Evolution der fatale Fehler passierte, der das Scheitern der Mission von Adam und Eva bedeutete. Kein anderer als Caligastia ist es gewesen, der den Beteiligten den Gedanken eingegeben hatte, die Evolution der menschlichen Rassen wirksam beschleunigen zu können, was sich jedoch schnell als hinterlistige Lüge herausstellte. Die Herkunft von Gedanken, selbst von gut erscheinenden, lässt sich eben oft nicht ermitteln. Der Garten Eden verfiel, und in späterer Zeit ist die Halbinsel im Mittelmeer versunken.

Als vor 2000 Jahren Michael selbst als *Jesus* auf dieser Erde anwesend war, gab es kaum noch Reste einer Erinnerung an die Zeit vor Adam und Eva. Das Buch Genesis im Alten Testament gibt ein Zeugnis des Bemühens der hebräischen Priesterschaft, ihre eigene direkte Abkunft von Adam und Eva als erste von Gott geschaffene Menschen durch die Aufzählung einer Ahnenlinie bis Abraham ‚nachzuweisen‘. Einem aufmerksamen Bibelleser sollte es jedoch aufgefallen sein, dass es da mindestens eine Unstimmigkeit gibt, die die Autoren übersehen haben, denn wie sollte Kain wegziehen und eine Frau nehmen können, die es doch eigentlich noch gar nicht geben dürfte nach dieser Lehre? Erhalten geblieben war jedoch das Wissen um die Luzifer-Rebellion und die Existenz eines ‚Teufels‘.

Dieser Teufel alias Caligastia begegnete Jesus damals und versuchte seine Mission zum Scheitern zu bringen, was in den Evangelien als die Versuchung Jesu berichtet wird, wenn auch in nicht ganz zutreffender Weise (siehe UB 134, 8). Bei dieser Begegnung hat Jesus Caligastia offiziell als Planetarischen Fürsten abgesetzt und vorübergehend bis zur Verurteilung der Rebellion dieses Amt selbst übernommen. Und wenn ich es jetzt richtig verstehe, hat Caligastia in den folgenden Jahrhunderten diese Tatsache wiederum hinterhältig ausgenutzt, nachdem er genügend willige Ohren von Leuten erreichen konnte, die machthungrig waren und sich selbst zu erhöhen suchten in der Errichtung eines eigenen Machtzentrums in Rom, dem politischen Mittelpunkt des damaligen Weltreiches. War das nicht geradezu naheliegend dort auch so etwas wie den Stab des Planetarischen Fürsten anzusiedeln als Weltherrscher?

Frühestens im 4. Jahrhundert war der Lateran der Sitz der römischen Bischöfe und ab dem 14. Jahrhundert der Vatikan. Das Wesentliche dabei ist die Tatsache, dass die Bischöfe von Rom zunehmend eine Vorrangstellung innerhalb der Christenheit durchsetzen konnten, die sich schließlich spätestens um 600 in der Bezeichnung „*Papst*“ ausdrückte. Irgendwann muss wohl das Bedürfnis entstanden sein die Bedeutung dieser Position auf Jesus selbst zurückzuführen. Im Matthäusevangelium 16, 18 - 20 findet sich die bekannte Stelle:

„Ich aber sage dir: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen, und die Mächte des Todes werden sie nicht überwältigen. Ich werde dir die Schlüssel des Himmelreiches geben; was du auf Erden binden wirst, das wird auch im Himmel gebunden sein, und was du auf Erden lösen wirst, das wird auch im

Himmel gelöst sein. Dann befahl er den Jüngern, niemand zu sagen, dass er der Messias sei.“

Der Vergleich dieser Bibelstelle und die damit verbundene Auslegung bis heute in der katholischen Kirche mit der Darstellung im Urantia Buch macht die zerstörerische Absicht deutlich, die in dieser Anmaßung liegt. Aus dem Bericht über die Rebellion Luzifers und dem damaligen ‚Krieg im Himmel‘ wissen wir, dass die Rebellen versuchten, loyal gebliebene Wesen zu vernichten, wobei es dort um das ewige Leben ging, was ihnen allerdings nicht gelingen konnte (siehe UB 53, 6). Was in der biblischen Formulierung über die Schlüssel des Himmelreiches liegt, ist die anmaßende Behauptung als menschliche Institution über das ewige Leben der Gläubigen entscheiden zu dürfen, was allein Gott zusteht und noch nicht einmal einem Planetarischen Fürsten. Hier nun der Auszug aus dem Urantia Buch, der deutlich macht, in welchem Zusammenhang und mit welcher Absicht Jesus dieses Wort vom ‚Felsen‘ gebraucht hat:

„Nachdem sie ihr Mahl eingenommen hatten und mitten in der Besprechung von Plänen für die bevorstehende Rundreise durch die Dekapolis waren, blickte Jesus plötzlich auf, sah sie an und sagte: „Nun, da ein ganzer Tag verstrichen ist, seit ihr Simon Petrus‘ Erklärung bezüglich der Identität des Menschensohnes zugestimmt habt, möchte ich euch fragen, ob ihr immer noch zu eurer Entscheidung steht?“ Als sie das hörten, standen die Zwölf auf und Simon Petrus tat ein paar Schritte auf Jesus zu und sagte: „Jawohl, Meister, wir glauben, dass du der Sohn des lebendigen Gottes bist.“ Darauf setzten Petrus und seine Brüder sich wieder.

Immer noch im Stehen sprach Jesus zu den Zwölfen: „Ihr seid meine auserwählten Botschafter, aber ich weiß, dass ihr diesen Glauben unter den gegebenen Umständen nicht allein aufgrund menschlichen Wissens haben könntet. Dies ist eine Offenbarung des Geistes meines Vaters an das Innerste eurer Seele. Und wenn ihr deshalb dieses Bekenntnis aufgrund der Wahrnehmung des Geistes meines Vaters, der in euch wohnt, ablegt, veranlasst mich das zu der Erklärung, dass ich auf diesem Fundament die Bruderschaft des Königreichs des Himmels errichten will. Auf diesem Felsen geistiger Wirklichkeit will ich den lebendigen Tempel geistiger Gemeinschaft in den ewigen Realitäten des Königreichs meines Vaters bauen. Alle Mächte des Bösen und die Heerscharen der Sünde sollen dieser menschlichen Bruderschaft des göttlichen Geistes nichts anhaben können. Und während meines Vaters Geist auf ewig der geistige Führer und Mentor aller ist, die sich zu dieser geistigen Gemeinschaft verpflichten, übergebe ich euch und euren Nachfolgern jetzt die Schlüssel zum äußeren Reich – die Autorität über die zeitlichen Dinge – über die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Aspekte von Männern und Frauen als Angehörigen des Königreichs.“ Und wiederum schärfte er ihnen ein, vorerst keinem Menschen zu sagen, dass er der Sohn Gottes war.

Jesus begann, an die Treue und Integrität seiner Apostel zu glauben.“ (UB 157, 4)

In dieser Rede ist das Fundament, der Felsen nicht Petrus oder einer der Apostel, sondern der Geist des Vaters Jesu, „*der in euch wohnt*“, also der Gedankenjustierer, der Unergründliche Mentor, wie dieses Fragment des himmlischen Vaters im Urantia Buch genannt wird, oder auch wie manche Leute vom Gottesfunken in uns sprechen. Auf diesem Felsen will Michael das Königreich seines Vaters bauen. Könnte der Verrat an Jesus noch klarer sichtbar werden, der in der Tatsache einer solchen menschlichen Organisation wie das Papsttum und das Machtzentrum des Vatikan liegt, verbunden mit der Anmaßung über ewiges Heil der Gläubigen zu entscheiden und darüber, was sie zu glauben haben? Es hat sich schon länger gezeigt, dass dieses Machtzentrum geistig nichts mit Jesus und Gott zu tun hat, was den Zorn vieler gläubiger Seelen herausgefordert hat, und viele haben sich von einer solchen Kirche abgewendet, manche von ihnen haben dabei auch Jesus und seinen

und unser aller Vater verloren - ganz im Sinne von Caligastia, der wohl bis zuletzt der ‚Berater‘ im Hintergrund gewesen sein dürfte.

Ich hatte mich damals gewundert, als dieser Papst, der nun zurückgetreten ist, gewählt wurde, dass ich sagte: „Dieser wird der letzte Papst sein“, ohne zu wissen, warum mir dieser Gedanke kam. Inzwischen verstehe ich den Hintergrund, der sich mir erst durch die Kenntnis der Offenbarung des Urantia Buches und die Ereignisse der letzten Jahrzehnte erschlossen hat. Es ist nicht nur die zunehmende Aufdeckung krimineller Machenschaften vor allem im Zusammenhang mit der Vatikanbank und den seltsamen Todesfällen im Vatikan sowie die sittliche Verkommenheit im Bereich der Kirchen, die nur die Spitze vom Eisberg der geistigen Zerstörung und der zugrundeliegenden Rebellion gegen die göttliche Ordnung des Universums bilden.

Entscheidend ist nun die Tatsache, dass 1983/84 die Rebellion durch göttliches Gerichtsurteil beendet wurde und die Rebellen Luzifer und Caligastia und die anderen hartnäckig Gebliebenen ausgelöscht wurden, so als hätte es sie nie gegeben. Es ist also nicht verwunderlich, dass die Ratlosigkeit über die Möglichkeiten des Machterhalts zugenommen hat und mittlerweile auch für die Öffentlichkeit sichtbar geworden ist. Wer die derzeitigen Berichte über die gegenwärtigen Vorgänge im Vatikan verfolgt, dem müsste es doch auffallen, dass bei all dem immer nur von Machtkampf, Papstwahl und Vatikanbank, also Geld, die Rede ist; keine Rede ist bei all dem von Gott oder Jesus - warum auch. Schließlich wird der Papst ja auch als das „Oberhaupt“ der Kirche betrachtet, während Jesus nur das „Haupt seiner Kirche“ ist, wie es der Apostel Paulus formuliert hatte. Wieso ist diese Sprache kaum jemandem aufgestoßen, die doch genau das wiedergibt, was Caligastia vor 200.000 Jahren selbst gemacht hat: sich über seinen Schöpfer zu erheben?

Ich kann nicht voraussagen, ob das Papsttum und der ganze Vatikan noch in diesem Jahr untergehen wird oder in 10 Jahren oder in 150 Jahren, oder wie lange der Weltöffentlichkeit noch eine ‚Komödie‘ geboten werden mag; unsere Art mit Zeit zu rechnen ist nicht die eines ewigen Universums. Aber der Untergang ist besiegelt, und auch dieses Machtzentrum wird wie Dalamatia zerfallen. Und es wird niemandem mehr Leid tun, denn was für den Umgang mit der Rebellion Luzifers damals galt, gilt auch in diesem Fall:

„10. Die Göttliche Ministerin von Salvington erließ als ihre dritte unabhängige Verlautbarung eine Weisung des Inhalts, dass nichts unternommen werden dürfe, um das abscheuliche Gesicht der Rebellen und der Rebellion halbwegs zu heilen, feige zu überdecken oder anderswie zu verbergen. Die Engelscharen wurden angewiesen, darauf hinzuarbeiten, dass die Sünde ins helle Tageslicht trete und unbeschränkt Gelegenheit erhalte, sich auszudrücken, weil dies die schnellste Technik zu einer vollständigen und endgültigen Heilung von der Geißel der Schlechtigkeit und Sünde sei.“ (UB 54, 5. Punkt 10)

In dieser Situation des Zerfalls organisierter Religionen werden die neuen geistigen Lehrer aufstehen müssen, um die Lehren Jesu in neuem Licht erstrahlen zu lassen und die vielen einfachen und treuen, durch die äußeren Vorgänge verwirrten und verängstigten Seelen aufzurichten und zu ermutigen und aller Welt den Segen, die Freude und Freiheit der Gotteskindschaft zu verkünden.